

Aus Sicht der LABO vorrangige Handlungsmöglichkeiten im Hinblick auf die Minderung aller Treibhausgase

Die Bundesregierung hat im aktuellen Koalitionsvertrag ihren Willen bekräftigt, „die internationalen und nationalen Ziele zum Schutz des Klimas einzuhalten (...). National wollen wir die Treibhausgas-Emissionen bis 2020 um mindestens 40 Prozent gegenüber dem Stand 1990 reduzieren“.

Allerdings wird nach einer aktuellen Bestandsaufnahme des BMUB das minus 40%-Ziel in 2020 ohne zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen nicht erreichbar sein. In einem „Aktionsplan Klimaschutz“ sollen daher weitere Potenziale für zusätzliche Minderungen in allen Sektoren ermittelt werden.

Ein bedeutsames Minderungspotenzial für Klimaschutzmaßnahmen liegt im Sektor Landwirtschaft und hier insbesondere im Bereich der Verringerung und Vermeidung von CO₂-Emissionen aus Böden mit hohen Kohlenstoffgehalten (insbesondere Hoch- und Niedermoorböden). Degradierete Hoch- und Niedermoore sind deutschlandweit die größte Quelle von Treibhausgasen außerhalb des Energiesektors.

Die LABO hat in ihrem Positionspapier „Boden und Klimawandel“ schon 2010 darauf hingewiesen, dass ein entscheidender Beitrag sowohl zum Klimaschutz als auch zum Bodenschutz darin besteht, die C-Senkenfunktion der Böden so weit wie möglich zu erhalten, wieder herzustellen oder nachhaltig zu verbessern. In Deutschland existieren 1,8 Mio Hektar Moorböden, davon befinden sich 95% in einem degradierten, d.h. entwässerten Zustand (zumeist für die Land- und Forstwirtschaft, einschließlich der Torf- und Humuswirtschaft). Im nationalen Inventarbericht für 2010¹ werden die jährlichen Emissionen in entwässerten Mooren auf etwa 47 Mio Tonnen CO₂-Äquivalente taxiert. Dies sind 5,6 Prozent der deutschen Treibhausgasemissionen im Jahr 2010. Im europäischen Vergleich steht Deutschland damit an erster Stelle hinsichtlich der Gesamtemissionen aus Moornutzung, aber nur an sechster Stelle der Moorfläche. Der Erhalt kohlenstoffreicher Böden und hier insbesondere der Moorböden hat daher ein enormes Klimaschutzpotential: Nach Berechnungen des Thünen-Instituts können theoretisch durch Extensivieren und Wiedervernässung Minderungspotenziale in Höhe von 35 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Jahr erreicht werden².

Insbesondere die Bundesländer mit einem hohen Anteil an Moorflächen haben in den letzten Jahren verstärkt auch mit dem Ziel des Klimaschutzes Anstrengungen unternommen, Hoch- und Niedermoore zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Potenziale und Ziele zum

¹ Umweltbundesamt (2012): Submissionen under the United Nations Framework Convention on Climate Change and the Kyoto-Protocol 2012 – National Inventory Report for the German Greenhouse Gas Inventory 1990-2010.

² Freibauer, Annette et al. (2009): Das Potenzial von Wäldern und Mooren für den Klimaschutz in Deutschland und auf globaler Ebene. Natur und Landschaft, Heft 1, 2009.

Moor- und Klimaschutz wurden in einem Positionspapier der LANA³ zusammengefasst.

Vor diesem Hintergrund wird der Bund gebeten, gemeinsame Rahmenbedingungen zur Erhaltung und Wiedervernässung kohlenstoffreicher Böden und hier insbesondere der Hoch- und Niedermoore zu schaffen:

- Gründung einer bundesweiten Moorschutzinitiative zur Vernetzung der Länder und für eine deutschlandweite Erfassung der Moorflächen, bzw. kohlenstoffreicher Böden,
- Überprüfung finanzieller Fördermaßnahmen, die eine landwirtschaftliche Nutzung von Moorböden unterstützen (z.B. Fördermittel der GAP gezielter einsetzen, Fehlanreize des EEG stoppen),
- Erhaltung und Mehrung des Dauergrünlands auf allen kohlenstoffreichen Böden,
- Schaffung von rechtlichen Regelungen, die einen Umbruch von Dauergrünland auf kohlenstoffreichen Böden verbieten,
- Verstärkung des Schutzstatus kohlenstoffreicher Boden im Bodenschutzrecht durch Verankerung der Funktion des Bodens für den Klimaschutz, bzw. als Speicher für Kohlenstoff in § 2 Bundes-Bodenschutzgesetz,
- Definition der guten fachlichen Praxis auf kohlenstoffreichen Böden unter Beteiligung der Länder und Veröffentlichung im Bundesanzeiger,
- Entwicklung eines BMBF-Forschungsschwerpunkts zur Erprobung und Entwicklung von Klima schonenden Bewirtschaftungsverfahren auf Moorböden als Alternative zur herkömmlichen Acker- und Grünlandnutzung auf Moorböden.

Des Weiteren bedarf es aus bodenschutzrechtlicher Sicht einer bundeseinheitlichen Regelung, um bodenbezogene Klimaschutzziele wirksam und vollzugseinheitlich in Bund und Ländern umsetzen zu können. Bezug nehmend auf die aus Sicht des vorsorgenden Bodenschutzes vorrangigen Handlungsmöglichkeiten wird auf den von der 77. UMK am 04. November 2011 zur Kenntnis genommenen Bericht „Möglichkeiten der rechtlichen Verankerung des Klimaschutzes im Bodenschutzrecht (2011)“, welcher eine geeignete Grundlage für die Schaffung eines entsprechenden Ordnungsrahmens beinhaltet, verwiesen.

³ <http://www.la-na.de/servlet/is/15793/Potentiale%20und%20Ziele%20zum%20Moor-%20und%20Klimaschutz.pdf?command=download-Content&filename=Potentiale%20und%20Ziele%20zum%20Moor-%20und%20Klimaschutz.pdf>